VDS BAYERN

Lernen

Positions papier.

POSITIONSPAPIER DES VERBAND SONDERPÄDAGOGIK, LANDESVERBAND BAYERN E.V.

Prolog

- Lernen betrifft uns alle. Wir alle haben von Geburt an das Grundbedürfnis zu lernen, um uns neugierig die Welt zu erschließen. Dies ist ein lebenslanger Prozess.
- Die Schule als institutionalisierte Form des Lernens ist hierbei von besonderer Bedeutung. Schule kommt dem menschlichen Grundbedürfnis nach Lernen und ihrem Auftrag besonders dann nach, wenn sie die Diversität aller Lernenden berücksichtigt.
- Widerstände und Hürden gehören zum Lernen und sind wichtig. Sie werden zum Problem, wenn sie von Kindern und Jugendlichen nicht alleine überwunden werden können.
- Eine Passung von Lernvoraussetzungen und Lernangeboten ist notwendig, damit schulisches Lernen gelingen kann. Eine unzureichende Vermittlung kann zu unüberwindbaren Barrieren für weitere Lernprozesse führen. Leistungsvermeidung, Leistungsversagen, Ängste sowie psychische Erkrankungen können Ausdruck mangelnder Passung sein.
- Schule muss die Teilhabe aller Schüler:innen am Lernen sicherstellen. Kein Lernender darf dabei verloren gehen. Das gesamte System verbessert sich dann, wenn die Verantwortung für jeden Einzelnen und alle Bereiche des schulischen Lernens umfassend und verbindlich angenommen wird.

Vorschulischer Bereich

Der vorschulische Bereich legt die Grundlagen für einen guten Start ins schulische Lernen. Hier werden die ersten Weichen für einen erfolgreichen Schulbesuch gesetzt.

Der vds fordert:

- eine systematische und passgenaue Vermittlung von Vorläuferkompetenzen, welche sich an verbindlichen Standards und forschungsbasierten Konzepten orientiert. Dies umfasst eine individuelle und bedarfsorientierte Förderung in den grundlegenden Entwicklungsbereichen der Sprache und Kommunikation, der Wahrnehmung und Motorik, der Emotionalität und des Sozialverhaltens sowie des Denkens und Lernens, jeweils verknüpft mit konkreten Lernsituationen,
- eine situationsspezifische Förderung zum gezielten Aufbau von Vorwissen als Voraussetzung für weitere Lernprozesse,
- eine entsprechende standardisierte Qualifizierung des im vorschulischen Bereich tätigen Fachpersonals.

Schule, Unterricht und Lernen

Elementarbereich

In der Schuleingangsstufe ist ein fachlich fundierter, kompetenzorientierter und damit präventiv wirksamer Elementarunterricht notwendig, von dem alle Schüler:innen in ihrem individuellen Lernprozess profitieren. Dadurch können Lernstörungen von Schulbeginn an verhindert oder verringert werden.

Der vds fordert:

- verbindliche Konzepte einer Lernprozessdiagnostik, um Lernprobleme frühestmöglich zu identifizieren und diesen durch adaptiven Unterricht zu begegnen,
- eine auf der Unterrichtsforschung basierende Verbindlichkeit hinsichtlich der Systematik, Konzeption und Evaluation des kulturtechnischen Anfangsunterrichts,
- fachlich qualifiziertes Personal, zeitliche und finanzielle Ressourcen für eine individuelle Förderung mit fachlicher Expertise.

Lernförderliche Schulumgebung

Gelingendes Lernen benötigt einen sicheren, angstfreien Rahmen, der vielfältige Möglichkeiten bietet, um sich in unterschiedlicher Weise entfalten zu können. Wir brauchen deshalb Schulen, die sich als Lebens – und Lernraum verstehen.

Der vds fordert:

- ein grundlegendes, verlässliches schulisches Rahmenkonzept, das die Sicherung der Grundbedürfnisse für alle Schüler:innen ermöglicht und Schule für Lehrende und Lernende zu einem sicheren Ort werden lässt,
- ein verbindliches Ganztagsangebot für alle Schüler:innen,
- die Ausweitung kreativer Angebote, um Schüler:innen, die in ihren Lernprozessen stagnieren, neue Zugänge zum Lernen zu eröffnen, auch unter Einbezug externer Partner,
- ein wirksames Netzwerk psychosozialer Dienste, um Schüler:innen gezielt bei der Bewältigung von emotionalen Belastungen und akuten Krisen zu unterstützen.

Sicherung von Basis- und Alltagskompetenzen

Die Sicherung von Basis- und Alltagskompetenzen ist Teil des schulischen Auftrags und bildet die Grundlage für einen guten Start ins (Berufs-)Leben und für eine selbständige Lebensführung.

Der vds fordert:

- den verbindlichen Einsatz forschungsbasierter förderdiagnostischer Konzepte, um die Festigung kulturtechnischer Basiskompetenzen sicherzustellen,
- neben den schulischen Kompetenzen auch die lebens- und berufsvorbereitenden Kompetenzen konzeptionell als auch individuell für jede:n Schüler:in in den Blick zu nehmen,
- die Befähigung junger Menschen, altersgemäße Entscheidungen selbständig zu treffen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, gezielt zu fördern,
- qualifiziertes Personal und ausreichend Zeit für eine intensive und umfassende individuelle Förderung.

Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf

Ein gelingender Übergang von der Schule in die Ausbildungs- und Berufswelt ist eine entscheidende Voraussetzung für die berufliche und soziale Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Damit insbesondere Schüler:innen im Schwerpunkt Lernen eine berufliche Perspektive entwickeln und zu einer entsprechenden Berufsausbildung geführt werden können, ist ein abgestimmtes, verlässliches und transparentes Übergangsmanagement notwendig.

Der vds fordert:

- die Einrichtung des Abschlusses im Bildungsgang Lernen als ein Standardangebot der Allgemeinen Schulen,
- die Etablierung einer allgemein anerkannten modularisierten Ausbildung in Zusammenarbeit mit Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern. Die flexible Basisausbildung kann durch Zusatzmodule, auch nach Abschluss der Ausbildung, ergänzt werden,
- Ressourcen für eine verbindliche, kontinuierliche und kohärent gestaltete Zusammenarbeit von Schule, Bundesagentur für Arbeit und örtlichen Betrieben,
- bedarfsgerechte Beratung über Rehabilitationsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit für Schüler:innen im Schwerpunkt Lernen sowohl an Förderzentren als auch an Mittelschulen.

Grenzen und Einschränkungen

Unzureichende strukturelle Rahmenbedingungen können Lernprozesse dauerhaft einschränken.

Der vds fordert:

- in Einzelfällen die Förderung von Schüler:innen in temporären Lerngruppen in Kooperation mit und Verantwortung von multiprofessionellen Teams,
- Ressourcen in der Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe, um allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von individuellen Gefährdungslagen den Schulbesuch zu ermöglichen und das Recht auf Bildung zu gewährleisten.

Qualitätssicherung

Für gelingendes Lernen ist eine fachliche und systematische Weiterentwicklung, Qualitätssicherung und Evaluation aller Bereiche wesentlich.

Der vds fordert:

- Schulentwicklungsprozesse, die allen an Erziehung und Unterricht Beteiligten ermöglichen, eine schülerzugewandte, professionelle Haltung entwickeln und ausleben zu können. Eine Schulstruktur, die Heterogenität mitdenkt und diese im schulischen Setting als Bereicherung versteht,
- eine Lehrkräftebildung, die Verständnis und Sensibilität für andere Bildungsverläufe, Lebensstile und soziale Hintergründe grundlegt,
- eine durchgehende Berücksichtigung der dem Lernen zugrundeliegenden Theorien aus Pädagogik und allen Nachbarwissenschaften,
- die Berücksichtigung der sonderpädagogischen Expertise im Schwerpunkt Lernen in der universitären Ausbildung aller Lehrämter,
- ausreichend personelle und zeitliche Ressourcen, um die Beratung und Diagnostik in den allgemeinen Schulen sicherzustellen,
- eine ausreichende personelle und sächliche Ausstattung der Schulen, um den vielfältigen und herausfordernden Aufgaben gerecht zu werden.

Wir...

streben eine Bildungslandschaft an, die jedem Kind und jedem Jugendlichen die bestmögliche Entfaltung seiner Persönlichkeit und Potentiale ermöglicht und eine inklusive Gesellschaft aktiv fördert.

VDS BAYERN

Landesgeschäftsstelle
Seestr. 19 · 87509 Immenstadt
Tel.: 08323-9896966 · Fax: 08323-9897062
www.vds-bayern.de
Stand: 2025